

## MEIN GOTT, MEIN GOTT, WARUM HAST DU MICH VERLASSEN?

Markus 14,1 - 16,20  
Leitvers 15,34

„Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Heute geht es um Jesu Leiden, seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung. Lasst uns heute kennenlernen, wie Jesus Gottes Erlösungswerk vollendet hat. In Gethsemane kämpfte Jesus im Gebet für die Erfüllung des Erlösungswerkes Gottes. Er entschied sich, sich nicht selber zu helfen und sein Leben als Lösegeld für viele zu geben. Er mußte sogar für unsere Erlösung die Schmerzen tragen, von Gott verlassen zu werden. Dank und Preis sei dem Herrn, der Gottes Erlösungsplan durch den Gehorsam in seinem schändlichen Leiden und Tod am Kreuz erfüllt hat. Lasst uns heute den Ratschluß Gottes kennenlernen und in seinen Fußstapfen des Glaubensgehorsams treten und als globale geistliche Leiter für sein Heilswerk gebraucht werden.

### 1. Jesu Leiden (14,1 – 15,20a)

Es waren noch zwei Tage bis zum Passafest. Nun fassten die jüdischen Oberen den Plan, Jesus zu beseitigen. Währenddessen trug sich im Hause Simons des Aussätzigen eine herzbewegende Begebenheit zu.

Sehen wir uns Vers 3 an: „Und als er in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Glas mit unverfälschtem und kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Glas und goss es auf sein Haupt.“ Diese Frau hatte Jesu Vergebungsgnade und seine Heilungs- und Veränderungsmacht persönlich erfahren und war Jesus dafür sehr dankbar. Aus ihrer Dankbarkeit entschied sie sich, ihr

bestes Jesus hinzugeben, indem sie das wertvolle, kostbarste, unverfälschte Nardenöl über Jesus ausgoss. Sie goss ihr ganzes Herz auf Jesus aus. Die Umstehenden reagierten jedoch darauf sehr ärgerlich: „Was soll diese Vergeudung des Salböls? Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an.“ Aber Jesus verstand die Hingabe der Frau vollkommen und machte sie zu einer historischen Begebenheit. Sehen wir uns die Verse 6-8 an: „Jesus aber sprach: Lasst sie in Frieden! Was betrübt ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit.“

So wie diese Frau haben zahlreiche Knechte und Mägde Gottes ihre Dankbarkeit zu Jesus und seiner Gnade dadurch bezeugt, dass sie ihr Kostbarstes – ihr ganzes Leben – für Jesus und sein Heilswerk ausgegossen haben. Statt viel Lob zu erhalten, erhielten sie viele Missverständnisse und Bedrängnisse, weil ihre Hingabe scheinbar zu radikal war. Aus Dank für die Berufungsgnade Jesu hat M. Sarah Chang in den letzten 49 Jahren in Deutschland ihr kostbarstes Nardenöl, ihr ganzes Leben, für Jesus ausgegossen und hingegeben. Für das Heilswerk Jesu öffnete sie ihr Haus und ihre Familie für die Hoffnungsträger, den Hoffnungsträgern zu dienen. Ihre Familie wohnte selbst in einem kleinen, kalten Kellerzimmer, um die Hoffnungsträger aufzunehmen. Jesus hat ihre Hingabe zu einer Glaubensgeschichte gemacht, daß

viele junge Studenten und Mitarbeiter der Nächsten Generation zu hervorragenden Predigern, Hirten und geistlichen Leitern verändert werden durften.

Sehen wir uns die Verse 22-24 an: Und als sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.“ Beim letzten Abendmahl lehrte Jesus seine Jünger die tiefe Bedeutung seiner Leiden und der Kreuzigung. Jesus würde als Gottes Lamm seinen Leib und sein Blut für das Heil der Sünder völlig hingeben. Beim letzten Abendmahl zeigte Jesus dem Verräter Judas Iskariot seine bis ans Ende gehende Liebe. Nach dem Mahl gingen Jesus und seine Jünger hinaus an den Ölberg.

Am Fuß des Ölbergs befand sich der Garten Gethsemane. Jesus nahm seine Spitzenjünger Petrus, Jakobus und Johannes mit, damit sie mit ihm wachen und beten könnten. Zunächst bekannte er ihnen: „Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibt hier und wachet!“ Jesus wurde von der Trauer und der Furcht vor seinen bevorstehenden Leiden und seinem Tod überkommen. In dieser persönlich sehr schweren Stunde ging er noch etwas weiter ins Gebet. Zunächst kam Jesus mit seinem eigenen Wunsch zu Gott. „Abba, mein Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir; [...]“. Jesus wünschte, die bevorstehenden Leiden nicht erfahren zu müssen. Doch im Gebet kämpfte Jesus, Gottes Willen höher zu achten als seinen eigenen. Darum betete er: „...nimm diesen Kelch von mir; doch nicht, was ich will, sondern was du willst!“ Jesus rang so hart, dass sein Schweiß sogar wie Blut war, das auf die Erde tropfte (Lukas 20,44). Im harten Gebetskampf traf Jesus eine Entscheidung des Glaubens, dem Ratschluss Gottes bis zum Ende zu gehorchen und für die Erfüllung des Erlösungswerkes Gottes sein Leben als Lösegeld für viele zu geben. Jesus mußte nicht den schmerzhaften, schändlichen Tod am Kreuz erleiden. Doch Jesus entschied sich, uns, unliebenswerteste Sünder, zu lieben

und sein Leben zu geben, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben (Johannes 3,16).

Durch die visionsvolle Missionsreise in die Türkei durfte ich letzte Woche Gottes Ratschluß für mein Leben erneut erkennen, dass er mein Leben für die Weltmission sogar bis in die muslimischen Länder als eine Glaubensmutter kostbar gebrauchen will. Die Zeit der Missionsreise in die Türkei war für mich die Zeit des Gebetes im Garten von Gethsemane. Ich durfte anhand des Wortes Gottes aus Markus 11,22 eine Entscheidung des Glaubens treffen, mein neues Leben einzusetzen und all meine Habe für die Weltmission hinzugeben, koste es, was es wolle. Gott führe weiter gemäß seiner Verheißung aus Genesis 12,2 und gebrauche mich als einen großen Segen weltweit und vor allem als eine Glaubensmutter in seiner Heilsgeschichte. Gott segne meine Entscheidung für die Zusammenarbeit zum Schafe weidenden Hirtenleben und für die KBG-Businessmission.

Nun kam Judas, der Verräter, mit einer bewaffneten Schar, um Jesus gefangen zu nehmen. Sogleich verließen ihn alle Jünger und flohen. Jesus wurde vor den Hohen Rat gebracht, um verhört und verklagt zu werden. Der Hohepriester fragte: „Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten?“ Darauf antwortete Jesus: „Ich bin's, und ihr werdet sehen den Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen mit den Wolken des Himmels.“ Jesus identifizierte sich als der Christus und als der wahre Richter. Jesus versuchte nicht, sich mit Worten zu verteidigen und dadurch die Verurteilung irgendwie zu verhindern. Jesus hatte bereits eine klare Entscheidung getroffen, durch seinen Tod bis zum Kreuz den Ratschluss Gottes zu erfüllen.

Währenddessen sehen wir, dass Petrus, als er von einer Magd gefragt wurde, sein Versprechen, dass er sein Leben für Jesus lassen wollte, brach und Jesus verleugnete, um sein Leben zu retten.

Danach wurde Jesus zu Pilatus gebracht. Pilatus erkannte Jesu Unschuld. Aber anstatt klar auf der Seite der Wahrheit zu stehen, versuchte er nur, Jesus durch politische Tricks und Kompromisse zu retten. Doch weil er den Menschen gefallen wollte, überantwortete er Jesus schließlich zur Kreuzigung, indem er seine eigenen römischen Prinzipien vergaß. Es war das größte Versagen der weltlichen Rechtsprechung.

Alle, Judas, die Jünger, die religiösen Oberen der Juden, Petrus und auch der römische Statthalter Pilatus versagten, als sie nicht auf der Seite Gottes standen. Menschlich betrachtet wurde Jesus das Opfer des größten menschlichen Versagens der Geschichte. Aber geistlich betrachtet gewann Jesus durch seinen Gebetskampf in Gethsemane und durch seine Entscheidung für den Willen Gottes den überwältigenden geistlichen Sieg für unser Heil!

## 2. Jesu Tod und Auferstehung (15,20b-16,20)

Nun wurde Jesus zur Kreuzigung hinausgeführt. Simon von Kyrene nahm unfreiwillig am Leidensweg Jesu teil, indem er gegen seinen Willen für Jesus das Kreuz ein wenig tragen durfte. Aber dadurch wurden er und seine Familie gesegnet und wurden gute Mitarbeiter für die Apostel. Das Kreuz Jesu hat die Veränderungsmacht. Auf Golgatha gaben die Soldaten Jesus Myrrhe in Wein, zur Linderung der Schmerzen. Aber Jesus wollte es nicht trinken, weil er entschlossen war, alle Schmerzen für die Erlösung der Sünder auf sich zu nehmen. Die Soldaten schlugen lange Eisennägel durch Jesu Hände und Füße. Dann richtete man das Kreuz auf. Jede Erschütterung bereitete Jesus unbeschreibliche Schmerzen. Er wurde zwischen zwei Schwerverbrechern gekreuzigt, als wäre er der schlimmste von ihnen. Die Passanten verspotteten ihn: „Hilf dir nun selbst! [...] Er hat andern geholfen und kann sich selber nicht helfen.“ So versuchte der Satan Jesus, vom Kreuz herabzusteigen. Doch Jesus rettete sich nicht selbst, um dich und mich von der Macht des Satans zu erretten.

So errang Jesus den überwältigenden geistlichen Sieg, indem er sein Leben als das Lösegeld zur Erlösung der Menschheit bezahlte. Er vergoss sein heiliges Blut am Kreuz und gab sein Leben restlos bis zum schändlichen Tod am Kreuz.

Lesen wir nun die Verse 33 und 34: „Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Welche Bedeutung hat Jesu Ruf am Kreuz: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“?

Erstens: Jesus wurde von Gott verlassen. Als Jesus am Kreuz litt und starb, musste die ganze Schöpfung weinen, und sogar die Sonne verlor ihren Schein. Drei Stunden lang herrschte eine Finsternis über das ganze Land. Doch zusätzlich zum unerträglichen körperlichen Schmerz und allen Versuchungen des Teufels musste es für Jesus am schlimmsten gewesen sein, von seinem Vater getrennt und verlassen zu werden. Das Heilige kann nicht mit dem Sündigen zusammen sein. Als nun alle Sünden der Welt auf Jesus lagen, konnte Gott nicht mehr mit Jesus sein. Er musste ihn verlassen. Für das Heil der Menschen aus der Macht der Sünde wurde das eigentlich Unzertrennliche getrennt. Für die Befreiung des Menschen aus der Macht der Sünde wurde das eigentlich Heilige unheilig. Jesus wurde von Gott verflucht und mußte ausgestoßen werden, weil er unsere Sünde trug. Jesus starb in größtem Schmerz und völliger Einsamkeit für unser Heil, um für uns den Preis der Sünde zu bezahlen. Jesus wurde von Gott verlassen, damit ich ein wahres, ewiges Leben in Gott haben darf! Jesus wurde von Gott verlassen, damit ich sogar den Zugang in sein ewiges Königreich haben und zu Gottes Erben und Miterben Christi erhoben werden darf (Römer 8,17).

Ich war einer der schlimmsten Sünderinnen, voll von niedriger Begierde und falschem Lebensziel. Ich nutzte sogar die Hirtenliebe meines Hirtens aus und zerstörte dadurch

alle Liebesbeziehungen in der Gemeinde Gottes. Ich musste eigentlich in die ewige Hölle geworfen werden. Doch Jesus wurde an meiner Stelle von Gott verlassen und starb am Kreuz für meine Sünde. Am Kreuz nahm Jesus auch alle meine Sünden auf sich und erlitt die größten und qualvollsten Schmerzen, indem er sogar von Gott selbst verlassen werden mußte. Er schrie um meinetwillen: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ So hat er mich von der Sündenmacht frei gemacht. So hat er den neuen lebendigen Weg zum ewigen Heil geöffnet und mir ein neues Leben als Hirtin und Glaubensmutter gegeben. Dank und Preis sei dem Herrn, daß er mein neues Leben für die Weltmission durch die Campusmission und für die Mobilisierung der Nächsten Generation kostbar gebrauchen will. Preiset den Herrn! Was für eine große Gnade Gottes ist es für mich!

Zweitens: Jesus litt willig bis zum schändlichen Tod. Warum konnte Jesus dem Ratschluss Gottes bis zum schändlichen Tod am Kreuz gehorchen, indem er die Leiden und die Qual der Einsamkeit ertrug? Er konnte dies, weil er uns, die Sünder, liebte. Aber mehr noch liebte er seinen Vater und war ihm gehorsam. Aus seiner Liebe zu uns und aus seinem Gehorsam gegenüber seinem Vater im Himmel, konnte er willig stellvertretend für uns alle Leiden am Kreuz tragen.

Vers 37 sagt: „Und Jesus schrie laut und verschied.“ Jesus errang durch seine Liebe und durch seinen Gehorsam gegenüber dem Ratschluss Gottes den überwältigenden Glaubenssieg. Mit unserer eigenen Kraft können wir uns nicht einmal von unserem Ego und von unserer Sünde befreien. Doch Jesus hat uns durch seinen Tod am Kreuz bereits vor 2000 Jahren freigemacht: Frei von der Sündenmacht. Frei von der Todesmacht. Frei von der Egoherrschaft. Frei vom Zorngericht Gottes. Frei, mit unserem neuen Leben fortan Gott zu dienen. Durch Jesu Gehorsam bis zum Tod am Kreuz wurde Gottes Heilsplan für die Menschheit erfüllt. Es ist vollbracht! Es ist vollbracht! Nun ist der neue,

lebendige Weg in das Reich Gottes offen für Dich, für mich und für uns alle!

Jesu Liebe und Gehorsam wirken damals und heute mit geistlicher Vollmacht. So wie Jesu Gehorsam in einem römischen Hauptmann, in Nikodemus und in Joseph von Arimathäa wirkte, bewirkt Jesu Gehorsam bis zum Tod am Kreuz auch heute noch etwas Großartiges in jedem Menschen, der an Jesu Erlösungswerk glaubt. Jesu Gehorsam hat letztes Jahr in Josua, Samuel, Sarah Schweitzer, Peter Josef und Sarah Grace etwa Großartiges bewirkt, dass sie über ihre sündige Begierde und ihre Egoherrschaft Buße tun und mit 1. Petrus 4,13 eine Entscheidung treffen durften, fröhlich mit Christus zusammen zu leiden und für das Werk Gottes gut zusammenzuarbeiten. Laßt uns Jesu Gehorsam lieben und in den Fußtapfen Jesu gehen, daß wir Jesu geistliche Vollmacht anziehen und den jungen Studenten am Campus durch das Bibelstudium dienen und auch unsere Nächste Generation-Mitarbeitern mobilisieren dürfen. Gott stelle jeden von ihnen als einflussreichen Bibellehrer und geistlichen Leiter in diesem Kontinent auf. Unter dem Kreuz Jesu haben alle Menschen nicht nur Hoffnung auf Rettung, sondern auch ein siegreiches einflussreiches Leben als Geschichtemacher.

Kapitel 16 berichtet uns schließlich vom herrlichen Sieg Jesu über die Todesmacht. Die Frauen machten sich viele Sorgen, wer denn den großen, schweren Stein des Grabes wegrollen würde. Doch das Grab war schon offen und der Engel sprach zu ihnen: „Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da, die Stätte, wo sie ihn hinlegten.“ Aber als Maria und die zwei Emmausjünger, die Jesus begegneten, glaubten sie es nicht. Sie blieben geistlich verschlossen und resigniert. Sie hatten immer noch so viel Furcht, dass sie sich selbst in einen kleinen Raum einschlossen (Johannes 20,19).

Jesus besuchte sie wiederum und half ihnen, indem er sie tadelte, und gab ihnen den Weltmissionsbefehl. Lesen wir die Verse 15

und 16: „Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.“ Wie konnte Jesus seinen furchtsamen Jüngern solch einen Auftrag geben? Jesus glaubte an Gott. Er glaubte an das mächtige Wirken des Heiligen Geistes durch sein Wort. Er glaubte an Gott, dass Gott seine Jünger, die jetzt noch furchtsam und schwach waren, bevollmächtigen, die geistliche Vollmacht anzuziehen, hinauszugehen und das Evangelium in alle Welt zu predigen. Tatsächlich wirkte der Heilige Geist in ihnen mächtig, dass das Evangelium durch sie in die ganze Welt verbreitet wurde. Das neue Leben ist nicht eine Fortsetzung des alten Lebens. Nein, das neue Leben ist ein Leben mit der Mission, die aus der Vergebung- und Berufungsgnade kommt.

M. Peter betet zu Gott für die Moslemmission beharrlich und ist entschlossen, sich mit seiner Hausgemeinde gemäß dem Ratschluss Gottes für die Weltmission unbedingt und unabhängig von den Umständen einzusetzen. Er ergriff in der Zeit der Verfolgung noch aktiver als zuvor Gottes Ratschluss aus Nehemia 2,17 und Hesekeil 37,10 und betet noch intensiver für die geistliche Wiedererweckung in Europa durch das Jüngererziehungswerk und für die Mobilisierung der Nächsten Generation. Gott wirkt durch seinen Gehorsam mächtig und führte viele Mitarbeiter der Nächsten Generation und einheimische Hirten zur Buße über ihr altes Leben und zur klaren Entscheidung für die Weltmission durch das Jüngererziehungswerk.

Er könnte sich in seinem Alter in die Rente zurückziehen. Warum kämpft er für die Weltmission noch entschlossener, indem er seit 2018 sogar das GLEF initiierte? Es ist wegen der Gnade Gottes und wegen des Weltmissionsbefehls Jesu. Gott helfe jedem von uns, an die Berufungsgnade Gottes und Jesu Weltmissionsbefehl Jesu festzuhalten und unser neues Leben mit geistlicher Vollmacht für sein Weltheilswerk einzusetzen, koste es, was es wolle.

Heute haben wir Jesu Gehorsam gegenüber dem Ratschluss Gottes bis zum Tod am Kreuz kennengelernt: „Abba mein Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir, doch nicht, was ich will, sondern was du willst!“, „Eli, Eli, lama asabtani; das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Preis sei Jesus, der durch sein Leiden und seinen Kreuzestod den überwältigenden Glaubenssieg für unsere Errettung errungen hat und zum Urheber unseres ewigen Heils geworden ist! Lasst uns seinen Gehorsam lieben und lernen, dass wir Jesu geistliche Vollmacht anziehen und seinen Weltmissionsbefehl bis an die Enden der Erde erfüllen dürfen. Gott wird sicher durch unser Jüngererziehungswerk 1700 Universitäten in Deutschland und Europa erschließen, 3 Missionsstützpunkte aufbauen und seine Weltmissionsvision erfüllen.

Lasst uns den Leitvers gemeinsam lesen: „Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“